

EUROPA-FACHBUCHREIHE  
für wirtschaftliche Bildung

# Betriebswirtschaftslehre der Kreditinstitute

mit handlungsorientierten Lernkontrollen

**Michael Devesa**

**Petra Durben**

**Günter Engel**

5. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsseldorfer Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

**Europa-Nr.: 72269**



**Verfasser:**

StD'in Petra Durben, Mendig  
OStR Günter Engel, Massenbachhausen  
StD Michael Devesa, Bell

5. Auflage 2018

Druck 5 4 3 2

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-2190-8

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2018 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © Vladitto – Fotolia.com

Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

# Vorwort

Die „**Betriebswirtschaftslehre der Kreditinstitute**“ ist ein Lehr- und Lernbuch, das Fachwissen durch **handlungsorientierte Lernkontrollen** ergänzt. Zahlreiche Übersichten, Tabellen, Beispiele und Formulare veranschaulichen die Lerninhalte und erleichtern das Lernen. **Zusammenfassungen** am Ende der Kapitel unterstützen beim Wiederholen.

## Für welche Zielgruppe ist dieses Buch geeignet?

Das Buch stellt eine optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bankkaufleute dar, ohne dabei auch weiterführende und vertiefende Inhalte außer Acht zu lassen. Somit kann das Buch auch als Nachschlagewerk für Ausbilder und Mitarbeiter in Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsunternehmen und Versicherungen sowie für Dozenten eingesetzt werden.

## Woran orientiert sich der Inhalt des Buches?

Die Betriebswirtschaftslehre der Kreditinstitute berücksichtigt die gültige Ausbildungsordnung Bankkaufmann/Bankkauffrau und den Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau der Kultusministerkonferenz der Länder sowie den Lehrplan zur Speziellen Bankbetriebswirtschaftslehre in Baden-Württemberg.

## Nach Lernfeldern gegliedert!

Das Buch ist nach Lernfeldern gegliedert und behandelt die Lernfelder 1 (eingeschränkt auf wesentliche rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre), Lernfeld 2, Lernfeld 4, Lernfeld 5, Lernfeld 7, Lernfeld 10 und Lernfeld 11. Vorangestellt ist Kapitel A, das die Stellung der Kreditinstitute in der Gesamtwirtschaft betrachtet. Die vorliegende 5. Auflage entspricht dem **Stand vom April 2018**.

## Neuerungen der 5. Auflage

Die Neuauflage ist ein komplett überarbeitetes Werk. Zahlreiche Verbesserungen, Aktualisierungen und Ergänzungen wurden vorgenommen. Insbesondere wurden folgende Bereiche neu verfasst:

- **Gesetz zur Umsetzung der Zweiten Zahlungsverkehrsrichtlinie/Änderungen der AGB:** Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen weitreichenden Änderungen im Zahlungsverkehr wurden aufgenommen.
- **Geldwäschegesetz:** Den Neuerungen besonders bezüglich des eingeführten Transparenzregisters wurde Rechnung getragen.
- **MiFID II:** Die umfangreiche Überarbeitung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente wurde unter besonderer Berücksichtigung der Geeignetheitserklärung aufgenommen.
- **Abgabenordnung:** Die Pflicht zur Aufzeichnung der Identifikationsnummer oder Wirtschafts-Identifikationsnummer im Rahmen der Legitimationsprüfung wurde ergänzt.
- **Kontenwechselhilfe:** Die Pflicht der Kreditinstitute zur Unterstützungsleistung beim Kontowechsel wurde berücksichtigt.
- **Basiskonto:** Die Ausführungen zum Basiskonto wurden überarbeitet.

## Detaillierte Gliederung und umfangreiches Stichwortverzeichnis!

Durch die detaillierte Gliederung und das umfangreiche Stichwortverzeichnis ist ein schnelles Auffinden der Inhalte möglich.

## Wir danken!

Wir danken unseren Auszubildenden, den Kreditinstituten, unseren Kolleginnen und Kollegen sowie Unternehmen, die uns freundlicherweise mit Anregungen und Materialien unterstützt haben.

## Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wir freuen uns auch weiterhin auf einen lebendigen Austausch und sind allen Lesern gegenüber offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn Sie mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen zu verbessern, schreiben Sie uns unter:

lektorat@europa-lehrmittel.de.

April 2018

Michael Devesa  
Petra Durben  
Günter Engel

<b>A</b>	<b>Kreditinstitute in der Gesamtwirtschaft</b>	19
<b>1</b>	<b>Wert- und Informationsströme</b>	19
1.1	Güter- und Geldströme im Wirtschaftskreislauf	19
1.2	Informationsströme	22
1.3	Die Funktionen der Kreditinstitute in der Volkswirtschaft	23
<b>2</b>	<b>System der deutschen Kreditwirtschaft</b>	24
2.1	Aufgaben der Kreditinstitute	24
2.2	Das deutsche Bankensystem als Teil des europäischen Bankensystems	24
2.3	Begriff des Kreditinstituts	26
2.4	Finanzdienstleistungsaufsicht	27
<b>3</b>	<b>Zielsysteme der Kreditinstitute</b>	29
3.1	Zielbegriff	29
3.2	Aufgaben von Zielen	31
3.3	Zielarten	31
3.4	Zielbeziehungen	33
3.5	Formulierung operationalisierter Ziele	35
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	35
<b>4</b>	<b>Marketing der Kreditinstitute</b>	36
4.1	Grundzüge des Bankmarketings	36
4.2	Marketingziele der Kreditinstitute	36
4.3	Marketingstrategien der Kreditinstitute	37
4.4	Aufgaben des Marketing-Managements	38
4.5	Marktforschung	38
4.6	Marketinginstrumente der Kreditinstitute	39
4.6.1	Produktpolitik	39
4.6.2	Preis- und Konditionenpolitik	41
4.6.3	Kommunikationspolitik	41
4.6.4	Distributionspolitik	43
4.7	Marketing-Mix	43
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	44
<b>B</b>	<b>Lernfeld 1: Privates und betriebliches Handeln am rechtlichen Bezugsrahmen ausrichten</b>	47
<b>1</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	47
1.1	Rechtsquellen	47
1.2	Aufbau der Rechtsordnung	48
1.3	Privates und öffentliches Recht	48
1.4	Rechtsgeschäfte	49
1.4.1	Zustandekommen und Arten von Rechtsgeschäften	49
1.4.2	Formen von Rechtsgeschäften	50
1.4.3	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften	51
1.5	Eigentum und Besitz	54
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	56
1.6	Rechtsgeschäfte am Beispiel von Kauf-, Miet- und Geschäftsbesorgungsverträgen	59
1.6.1	Überblick über die Vertragsarten	59
1.6.2	Vertragsfreiheit und Allgemeine Geschäftsbedingungen	60

1.6.2.1	Vertragsfreiheit	60
1.6.2.2	Allgemeine Geschäftsbedingungen	61
1.6.3	Kaufvertrag	62
1.6.3.1	Anfrage	62
1.6.3.2	Angebot	62
1.6.3.3	Bestellung	64
1.6.3.4	Bestellungsannahme	64
1.6.3.5	Zustandekommen des Kaufvertrags	64
1.6.3.6	Pflichten der Vertragspartner und Erfüllung des Kaufvertrags	66
1.6.3.7	Inhalte des Kaufvertrags	66
1.6.3.8	Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	69
1.6.4	Fernabsatzvertrag	70
1.6.4.1	Merkmale des Fernabsatzvertrags	70
1.6.4.2	Besondere Rechtsvorschriften im Fernabsatzgeschäft für Verbraucher	71
1.6.5	Verbraucherschutz bei außerhalb der Geschäftsräume geschlossenen Verträgen	72
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	73
1.6.6	Übersicht über die Kaufvertragsstörungen (Leistungsstörungen)	75
1.6.6.1	Schlechtleistung (Mangelhafte Lieferung)	75
1.6.6.2	Nicht-Rechtzeitige-Lieferung (Lieferungsverzug)	80
1.6.6.3	Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	84
1.6.6.4	Nicht-Rechtzeitige Annahme (Annahmeverzug)	86
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	87
1.6.7	Mietvertrag	89
1.6.8	Geschäftsbesorgungsvertrag	91
<b>2</b>	<b>Rechtssubjekte</b>	91
2.1	Rechtssubjekte und Rechtsobjekte	91
2.2	Natürliche Personen	92
2.3	Juristische Personen	92
2.4	Kaufmannseigenschaft	93
2.5	Firma	95
2.6	Handelsregister	98
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	100
2.7	Rechtsformen von Unternehmen	102
2.7.1	Überblick über die Rechtsformen von Unternehmen	102
2.7.2	Einzelunternehmung	103
2.7.3	Gesellschaft bürgerlichen Rechts	104
2.7.4	Offene Handelsgesellschaft	105
2.7.5	Kommanditgesellschaft	108
2.7.6	Partnerschaftsgesellschaft	111
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	113
2.7.7	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	116
2.7.8	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	120
2.7.9	Aktiengesellschaft	121
2.7.10	Europäische Gesellschaft	129
2.7.11	Genossenschaft	130
2.7.12	Verein	133
2.7.13	Zusammenfassung der wichtigsten Unternehmensformen	134
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	135

<b>C</b>	<b>Lernfeld 2: Konten führen</b>	141
<b>1</b>	<b>Kontoführung</b>	141
1.1	Kontenarten im Überblick	141
1.2	Kontoeröffnung für Privat- und Firmenkunden	143
1.2.1	Zustandekommen des Kontovertrags	143
	Änderungen eines Zahlungsdienstlervertrags, die das Zahlungsdienstleister dem Zahlungsdienstnutzer über eine Mailbox auf einer E-Banking-Website (elektronisches Postfach) übermittelt, sind nur dann auf einem dauerhaften Datenträger mitgeteilt worden, wenn	143
1.2.2	Bestandteile des Kontoeröffnungsantrags	144
1.2.3	Pflichten der Beteiligten aus dem Kontovertrag	146
1.2.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und Sonderbedingungen	146
1.2.5	Basiskonto	148
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	149
1.3	Kontoinhaber und Kontobezeichnung	151
1.3.1	Privatkunden und Firmenkunden	151
1.3.2	Einzelkonten und Gemeinschaftskonten	151
1.3.3	Kontobezeichnung	153
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	154
1.4	Rechtliche Grundlagen der Kontoeröffnung	155
1.4.1	Legitimationsprüfung	155
1.4.1.1	Legitimationsprüfung nach § 154 Abgabenordnung	155
1.4.1.2	Legitimationsprüfung nach dem Geldwäschegesetz	157
1.4.1.3	Legitimationsprüfung nach der devisenrechtlichen Stellung	160
1.4.2	Rechts- und Geschäftsfähigkeit	161
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	162
1.5	Möglichkeiten der Verfügungsberechtigung und Vertretung	165
1.5.1	Kontoverfügung durch den Kontoinhaber	165
1.5.2	Gesetzliche Vertreter bei Privatkunden	166
1.5.2.1	Eltern als gesetzliche Vertreter	166
1.5.2.2	Vormund als gesetzlicher Vertreter	167
1.5.2.3	Vertretung von Volljährigen durch einen Betreuer	167
1.5.2.4	Verfügungen durch einen Pfleger	168
1.5.3	Gesetzliche Vertreter bei Firmenkunden	168
1.5.4	Vertragliche Vertreter bei Privatkunden	169
1.5.5	Vertragliche Vertreter bei Firmenkunden	170
1.5.6	Treuhänder	172
1.5.6.1	Arten von Treuhandkonten	172
1.5.6.2	Anderkonten	173
1.5.6.3	Gesetzliche Treuhänder	173
1.5.6.4	Private Treuhänder	174
1.5.7	Kontovertrag zugunsten Dritter	174
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	176
1.6	Sonderfälle: Verfügungsbeschränkungen	180
1.6.1	Kontoführung und Verfügungsmöglichkeiten bei Tod des Kontoinhabers	180
1.6.1.1	Erbrecht	180
1.6.1.2	Maßnahmen des Kreditinstituts beim Tod des Kontoinhabers	181
1.6.1.3	Verfügungsmöglichkeiten über ein Nachlasskonto	182
1.6.2	Verfügungsmöglichkeiten bei einem Pfändungs- und Überweisungsbeschluss	183

1.6.2.1	Pfändung	183
1.6.2.2	Pfändungsschutz durch ein Pfändungsschutzkonto	183
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	184
1.7	Bankgeheimnis und Bankauskunft	186
1.7.1	Wesen des Bankgeheimnisses	186
1.7.2	Begrenzung des Bankgeheimnisses	187
1.7.2.1	Gesetzliche Vorschriften	187
1.7.2.2	Entbindung von der Schweigepflicht durch den Kunden	189
1.7.3	Datenschutz	193
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	194
1.8	Abrechnung von Giro- und Kontokorrentkonten	197
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	199
<b>2</b>	<b>Zahlungsverkehr</b>	200
2.1	Zahlungsmittel und Zahlungsformen	200
2.1.1	Zahlungsmittel	200
2.1.2	Zahlungsformen	201
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	202
2.2	Kassengeschäfte	202
2.2.1	Grundlagen des Kassengeschäfts	202
2.2.2	Einzahlungen	203
2.2.3	Umgang mit gefälschten Banknoten	203
2.2.4	Beschädigte Banknoten und Bankmünzen	204
2.2.5	Auszahlungen	204
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	204
2.3	Bargeldlose Zahlungsinstrumente	205
2.3.1	Organisatorische Grundlagen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	205
2.3.1.1	Bank- und Kontokennung	205
2.3.1.2	Einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke	207
2.3.1.3	Gironetze und Clearingsysteme	207
2.3.1.4	Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum für Europa (SEPA)	208
2.3.2	SEPA-Überweisung	209
2.3.2.1	Rechtsbeziehungen im Überweisungsverkehr	209
2.3.2.2	Erteilung und Widerruf von Überweisungsaufträgen	210
2.3.2.3	Ausführung und Ausführungsfristen von Überweisungsaufträgen	212
2.3.2.5	Haftung des überweisenden Kreditinstituts	214
2.3.2.6	Sonderformen der Überweisung	214
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	215
2.3.3	SEPA-Lastschrift	217
2.3.3.1	Wesen und Bedeutung des Lastschriftverfahrens	217
2.3.3.2	Rechtliche Grundlagen des SEPA-Lastschriftverfahrens	217
2.3.3.3	Kennzeichen von SEPA-Lastschriften	219
2.3.3.5	Lastschriftinkasso	221
2.3.3.6	Rückgabe von Lastschriften	222
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	223
2.3.4	Scheck	226
2.3.4.1	Wesen des Schecks	226
2.3.4.2	Voraussetzungen zur Teilnahme am Scheckverkehr	227
2.3.4.3	Bestandteile der Scheckurkunde	228
2.3.4.4	Arten des Schecks	230

2.3.4.5	Vorlegungsfristen für Schecks . . . . .	233
2.3.4.6	Einlösung und Nichteinlösung von Schecks . . . . .	234
2.3.4.7	Widerruf von Schecks . . . . .	234
2.3.4.8	Einzug von Schecks (Scheckinkasso) . . . . .	234
2.3.4.9	Rückgabe nicht eingelöster Schecks . . . . .	236
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	238
2.3.5	Kartenzahlungen . . . . .	241
2.3.5.1	Kartenzahlungen und Einsatzmöglichkeiten im Überblick . . . . .	241
2.3.5.2	Service am Geldautomaten und SB-Terminal . . . . .	242
2.3.5.3	GeldKarte . . . . .	243
2.3.5.4	Electronic cash (girocard-System) und maestro/V PAY . . . . .	244
2.3.5.5	Elektronisches SEPA-Lastschriftverfahren (SEPA-ELV). . . . .	245
2.3.5.6	Kreditkarte . . . . .	246
2.3.5.7	Haftungsregelung der Kartenzahlungssysteme . . . . .	248
2.3.6	Entgelte für die Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel . . . . .	249
2.3.7	Beweispflicht bei nicht autorisierten Zahlungsvorgängen . . . . .	249
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	249
2.4	Reisezahlungsmittel . . . . .	251
2.4.1	Arten von Reisezahlungsmittel . . . . .	251
2.4.1.1	Sorten . . . . .	251
2.4.1.2	Reiseschecks . . . . .	252
2.4.1.3	Kreditkarten . . . . .	253
2.4.2	Anmeldepflicht von Reisezahlungsmitteln . . . . .	253
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	254
2.5	Elektronische Verfügungsmöglichkeiten des Kunden . . . . .	255
2.5.1	Klassische und neue Wege der Verfügung . . . . .	255
2.5.2	Identifikationsverfahren beim Electronic Banking . . . . .	256
2.5.3	Funktionen beim Electronic Banking . . . . .	258
2.5.4	Zahlungen im Internet . . . . .	259

**D Lernfeld 4:**  
**Geld- und Vermögensanlagen anbieten . . . . . 262**

**1 Geld- und Vermögensanlagen im Überblick . . . . . 262**

**2 Anlagen bei Kreditinstituten auf Konten  
und in Sparbriefen . . . . . 262**

2.1	Überblick über die Einlagen auf Konten . . . . .	262
2.2	Einlagensicherung . . . . .	264
2.3	Sichteinlagen . . . . .	267
2.4	Termineinlagen . . . . .	268
2.5	Spareinlagen . . . . .	271
2.5.1	Bedeutung des Sparens . . . . .	271
2.5.2	Rechtsgrundlage und Merkmale von Spareinlagen . . . . .	272
2.5.3	Sparvertrag . . . . .	273
2.5.4	Sparurkunde . . . . .	274
2.5.4.1	Formen der Sparurkunde . . . . .	274
2.5.4.2	Rechtsnatur der Sparurkunde . . . . .	274
2.5.4.3	Vorlage der Sparurkunde . . . . .	276
2.5.4.4	Verlust der Sparurkunde . . . . .	276



2.5.5	Abrechnung von Spareinlagen . . . . .	277
2.5.5.1	Verzinsung von Spareinlagen . . . . .	277
2.5.5.2	Zinsberechnung nach der progressiven Postenmethode . . . . .	278
2.5.6	Kündigung und Rückzahlung von Spareinlagen . . . . .	279
2.5.7	Vorzeitige Verfügungen bei Spareinlagen . . . . .	280
2.5.8	Sondersparformen . . . . .	282
2.6	Sparbriefe und Sparschuldverschreibungen . . . . .	284
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	286
<b>3</b>	<b>Anlagen in Bausparverträgen, Lebensversicherungen und staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten</b> . . . . .	293
3.1	Anlage nach dem Vermögensbildungsgesetz und Wohnungsbauprämien-gesetz	293
3.1.1	Staatliche Förderung des Sparens im Überblick . . . . .	293
3.1.2	Bausparen. . . . .	295
3.1.2.1	Grundgedanke des Bausparens . . . . .	295
3.1.2.2	Phasen des Bausparens . . . . .	295
3.1.2.3	Inanspruchnahme des Bausparvertrags nach Zuteilung . . . . .	297
3.1.3	Lebensversicherungen. . . . .	297
3.1.3.1	Wesen und Formen der Lebensversicherung . . . . .	297
3.1.3.2	Versicherungsvertrag. . . . .	298
3.1.3.3	Besondere Vertragsformen kapitalbildender Lebensversicherungen . . . . .	299
3.2	Drei-Schichten-Modell der privaten Altersvorsorge . . . . .	300
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	306
<b>4</b>	<b>Anlagen in Wertpapieren.</b> . . . .	310
4.1	Grundlagen der Anlage in Wertpapieren . . . . .	310
4.1.1	Begriff und Wesen von Wertpapieren . . . . .	310
4.1.2	Einteilung von Wertpapieren . . . . .	311
4.1.2.1	Überblick über die Einteilung von Wertpapieren . . . . .	311
4.1.2.2	Einteilung nach der Art der Übertragung . . . . .	311
4.1.2.3	Einteilung nach der Art des verbrieften Rechts . . . . .	311
4.1.2.4	Einteilung nach der Art des verbrieften Vermögenswertes. . . . .	312
4.1.2.5	Einteilung nach der Art der verbrieften Kapitalanlage . . . . .	312
4.2	Effekten . . . . .	312
4.2.1	Wesen von Effekten . . . . .	312
4.2.2	Äußere Gestalt von Effekten . . . . .	312
4.2.3	Wertrechte . . . . .	313
4.2.4	Bedeutung von Effekten für den Anleger und den Emittenten. . . . .	314
4.3	Gläubigerpapiere. . . . .	314
4.3.1	Anleihen. . . . .	314
4.3.1.1	Wesen von Anleihen . . . . .	314
4.3.1.2	Ausstattungsmerkmale von Anleihen. . . . .	314
4.3.1.3	Laufende Verzinsung und Rendite (Effektivverzinsung) . . . . .	317
4.3.1.4	Stückzinsberechnung . . . . .	318
4.3.1.5	Risiken und Sicherheitsmerkmale bei der Geldanlage in Anleihen . . . . .	319
4.3.2	Bundeswertpapiere . . . . .	321
4.3.2.1	Arten von Bundeswertpapieren . . . . .	321
4.3.2.2	Neuemission von Bundeswertpapieren . . . . .	323
4.3.2.3	Stripping. . . . .	325
4.3.3	Pfandbriefe und Hypothekenpfandbriefe. . . . .	325
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	327

4.4	Teilhaberpapiere . . . . .	330
4.4.1	Begriff und Rechtsnatur der Aktie . . . . .	330
4.4.2	Rechte der Aktionäre . . . . .	331
4.4.3	Aktienarten . . . . .	331
4.4.4	Emission und Handel von Aktien . . . . .	335
4.4.4.1	Emission von Aktien . . . . .	335
4.4.4.2	Handel von Aktien und Bezugsrechten . . . . .	340
4.4.5	Vergleich von Aktie und Gläubigereffekten . . . . .	340
4.4.6	Motive und Risiken der Geldanlage in Aktien . . . . .	340
4.4.7	Beurteilung von Aktienanlagen . . . . .	341
4.4.8	Rendite von Aktienanlagen . . . . .	343
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	344
4.5	Investmentfonds – insbesondere Wertpapierfonds . . . . .	348
4.5.1	Begriff des Investmentzertifikats . . . . .	348
4.5.2	Grundprinzip des Investmentfonds . . . . .	349
4.5.3	Vorteile der Anlage in Wertpapierfonds . . . . .	349
4.5.4	Arten von Investmentfonds . . . . .	350
4.5.4.1	Überblick über die Arten von Investmentfonds . . . . .	350
4.5.4.2	Zusammensetzung von offenen Wertpapierfonds (OGAW) . . . . .	352
4.5.4.3	Wichtige besondere Fonds . . . . .	354
4.5.5	Vertrieb, Verkaufsprospekt und wesentliche Anlegerinformationen . . . . .	355
4.5.6	Ausgabe, Handel und Preisermittlung bei Wertpapierfonds (OGAW) . . . . .	356
4.5.6.1	Ausgabe, Rücknahme und Börsenhandel . . . . .	356
4.5.6.2	Preisermittlung . . . . .	356
4.5.6.3	Ausschüttungspolitik . . . . .	357
4.5.6.4	Splitting . . . . .	357
4.5.6.5	Investment-Anlagekonto . . . . .	358
4.5.6.6	Cost-Averaging . . . . .	358
4.5.7	Risiken der Investmentanlage . . . . .	358
4.5.8	Anlegerschutzbestimmungen für Wertpapierfonds nach dem KAGB . . . . .	359
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	360
4.6	Handel von Effekten an Effektenbörsen . . . . .	363
4.6.1	Wesen und Funktionen von Effektenbörsen . . . . .	363
4.6.2	Rechtsgrundlagen und Organisation der deutschen Wertpapierbörsen . . . . .	365
4.6.2.1	Börsengesetz und Börsenordnung . . . . .	365
4.6.2.2	Börsenaufsicht . . . . .	365
4.6.2.3	Träger und Organe der Börse . . . . .	367
4.6.2.4	Handelsteilnehmer . . . . .	368
4.6.2.5	Struktur der Deutschen Börse AG . . . . .	369
4.6.3	Wertpapierhandelsgesetz . . . . .	369
4.6.3.1	Anwendungsbereich des Wertpapierhandelsgesetzes . . . . .	369
4.6.3.2	Insiderüberwachung . . . . .	370
4.6.3.3	Ad-hoc-Publizität . . . . .	371
4.6.4	Marktsegmente im Börsenhandel . . . . .	371
4.6.4.1	Gesetzliche Marktsegmente . . . . .	371
4.6.4.2	Marktsegmente und Transparenzstandards der Frankfurter Wertpapierbörse . . . . .	373
4.6.5	Ermittlung von Börsenpreisen . . . . .	375
4.6.5.1	Grundlagen der Preisermittlung . . . . .	375
4.6.5.2	Preisermittlung im elektronischen XETRA-Handel . . . . .	377

4.6.5.3	Preisermittlung im Präsenzhandel	384
4.6.6	Aktienindizes	385
4.6.7	Einflussfaktoren auf den Preis von Aktien	388
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	389
4.7	Wertpapierdienstleistungen: Pflichten von Kreditinstituten nach dem Wertpapierhandelsgesetz	394
4.7.1	Geschäftsarten des Wertpapiergeschäfts	394
4.7.1.1	Anlageberatung	394
4.7.1.2	Beratungsfreies Geschäft	396
4.7.1.3	Reines Ausführungsgeschäft	397
4.7.2	Kundengruppen	397
4.7.3	Klassifizierung von Risikogruppen	397
4.7.4	Anforderung an den Anlageberater	398
4.7.5	Schadensersatz bei Falschberatung	398
4.7.6	Abwicklung von Wertpapieraufträgen	398
4.7.7	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	400
4.7.7.1	Geschlossenes und offenes Depot	400
4.7.7.2	Verwahrarten im offenen Depot	401
4.7.7.4	Stimmrechtsvollmachten aus Kundendepots	403
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	404

## **E Lernfeld 5: Besondere Finanzinstrumente anbieten und über Steuern informieren** 406

<b>1</b>	<b>Wertpapiersonderformen</b>	406
1.1	Genussscheine	406
1.2	Wandelanleihen	409
1.2.1	Wesen von Wandelanleihen und Rechte der Inhaber	409
1.2.2	Ausstattungsmerkmale von Wandelanleihen	410
1.2.3	Chancen und Risiken von Wandelanleihen	413
1.3	Optionsanleihen	413
1.3.1	Wesen von Optionsanleihen und Rechte der Inhaber	413
1.3.2	Ausstattungsmerkmale von Optionsanleihen	415
1.3.3	Chancen und Risiken von Optionsanleihen für den Emittenten und den Anleger	417
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	418
1.4	Optionsscheine	422
1.4.1	Grundlagen und Funktionsweise von Optionsscheinen	422
1.4.2	Formen von Optionsscheinen	423
1.4.3	Bewertungskriterien und Preisbildungsfaktoren	424
1.4.3.1	Hebel (Leverage)	424
1.4.3.2	Innerer Wert des Optionsscheins (Parität)	425
1.4.3.3	Aufgeld	425
1.4.3.4	Zeitwert des Optionsscheins	427
1.4.4	Gewinn- und Verlustpotenzial im Optionsgeschäft	428
1.4.5	Handlungsalternativen im Optionsgeschäft	429
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	429
1.5	Anlage in strukturierte Finanzprodukte (Zertifikate)	432
1.5.1	Grundlagen strukturierter Finanzprodukte	432
1.5.2	Aktienanleihen	433

1.5.3	Discountzertifikate . . . . .	436
1.5.4	Indexzertifikate . . . . .	437
1.5.5	Bonuszertifikate . . . . .	438
1.5.6	Garantiezertifikate (Zertifikate mit Kapitalschutz). . . . .	439
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>440</b>
<b>2</b>	<b>Finanzderivate . . . . .</b>	<b>442</b>
2.1	Begriff und Arten der Finanzderivate . . . . .	442
2.2	Aktioptionen . . . . .	443
2.2.1	Merkmale und Arten von Aktioptionen . . . . .	443
2.2.2	Preisbestimmende Faktoren beim Aktien-Optionsgeschäft . . . . .	446
2.2.3	Anlagemotive der Vertragspartner . . . . .	446
2.3	Futures (Financial Future) . . . . .	447
2.3.1	Merkmale von Futures. . . . .	447
2.3.2	Future-Kontrakte am Beispiel des DAX-Futures . . . . .	448
2.3.3	Future-Kontrakte am Beispiel des Euro-Bund-Futures . . . . .	448
2.3.4	Anlagemotive, Chancen und Risiken bei der Anlage in Futures . . . . .	449
2.3.5	Handel von Terminkontrakten an der EUREX . . . . .	450
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>451</b>
<b>3</b>	<b>Steuern in der Anlageberatung. . . . .</b>	<b>452</b>
3.1	Übersicht über die Steuern . . . . .	452
3.2	Grundlagen der Einkommensteuer. . . . .	453
3.2.1	Einkommensteuerpflicht . . . . .	453
3.2.2	Steuererhebung . . . . .	453
3.2.3	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens . . . . .	454
3.2.4	Steuerschuld. . . . .	458
3.3	Besteuerung der Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit . . . . .	459
3.4	Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen . . . . .	460
3.4.1	Grundlagen der Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen . . . . .	460
3.4.2	Behandlung der Einkünfte im Kreditinstitut . . . . .	460
3.4.3	Zinserträge . . . . .	462
3.4.4	Zinsähnliche Erträge . . . . .	462
3.4.5	Dividenden. . . . .	463
3.4.6	Ausländische Quellensteuer . . . . .	463
3.4.7	Investmenterträge . . . . .	464
3.4.8	Gewinne aus Termingeschäften und Stillhalterprämien . . . . .	464
3.4.9	Veräußerungsgewinne. . . . .	464
3.4.10	Behandlung von Verlusten (Verlustverrechnungstopf) . . . . .	465
3.4.11	Depotübertragung . . . . .	469
3.4.12	Lebensversicherung. . . . .	469
3.5	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. . . . .	470
3.6	Sonstige Einkünfte. . . . .	470
3.7	Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben . . . . .	472
3.8	Weitere Steuerarten im Rahmen der Geld- und Vermögensanlage . . . . .	473
3.8.1	Erbschafts- und Schenkungsteuer . . . . .	473
3.8.2	Grundsteuer und Grunderwerbsteuer . . . . .	476
3.8.3	Umsatzsteuer . . . . .	477
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>477</b>

<b>F</b>	<b>Lernfeld 7: Privatkredite bearbeiten</b>	481
<b>1</b>	<b>Grundlagen des Kreditgeschäfts</b>	481
1.1	Begriff des Kredits	481
1.2	Kreditnehmer	481
1.3	Kreditarten des standardisierten Privatkreditgeschäfts	482
1.4	Voraussetzungen für den Kreditvertrag	483
1.4.1	Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit	483
1.4.2	Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit (Haushaltsrechnung)	484
1.4.3	Kreditscoring	485
1.4.4	Score-System der SCHUFA	486
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	487
<b>2</b>	<b>Verbraucherdarlehen</b>	488
2.1	Rechtsvorschriften für Verbraucherdarlehen	488
2.2	Abschluss des Kreditvertrags	489
2.3	Rechtsfolgen bei Formmängel	492
2.4	Informationen während des Vertragsverhältnisses	492
2.4.1	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit festem Zinssatz	492
2.4.2	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit variablem Zinssatz	492
2.5	Kündigung des Kreditvertrags	493
2.5.1	Übersicht über die Kündigungsmöglichkeiten von Kreditverträgen	493
2.5.2	Ordentliches Kündigungsrecht mit fester Laufzeit	493
2.5.3	Ordentliches Kündigungsrecht bei Darlehen ohne feste Laufzeit	494
2.5.4	Erweiterte Kündigungsmöglichkeit bei Verbraucherdarlehen	494
2.5.5	Außerordentliches Kündigungsrecht	494
2.5.6	Vorfälligkeitsentschädigung	495
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	495
<b>3</b>	<b>Abrechnung von Privatkrediten</b>	497
3.1	Abrechnung von Kontokorrentkrediten	497
3.2	Abrechnung von Ratenkrediten	497
3.2.1	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines Monatszinssatzes	497
3.2.2	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines festen Jahreszinssatzes	498
3.3	Exkurs: Näherungsformel zur Berechnung der Effektivverzinsung (Uniformmethode)	500
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	500
<b>4</b>	<b>Kreditsicherheiten</b>	503
4.1	Kreditsicherheiten und deren Auswahlkriterien im Überblick	503
4.2	Wesen der Kreditsicherheiten	504
4.2.1	Personensicherheiten und Sachsicherheiten	504
4.2.2	Akzessorische und abstrakte Kreditsicherheiten	504
4.3	Zweckerklärung mit engem und weitem Sicherungszweck	506
4.4	Kreditsicherheiten im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft	507
4.4.1	Bürgschaft	507
4.4.1.1	Rechtliche Grundlagen der Bürgschaft	507
4.4.1.2	Merkmale der Bürgschaft	507
4.4.1.3	Beendigung des Bürgschaftsverhältnisses	508
4.4.1.4	Bürgschaftsarten	508

4.4.1.5	Mögliche Vertragsgestaltungen bei Bürgschaften	509
4.4.1.6	Besondere Arten der Bürgschaft	510
4.4.1.7	Voraussetzungen für den Abschluss eines Bürgschaftsvertrages	511
4.4.1.8	Bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten	511
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	512
4.4.2	Sicherungsabtretung (Zession)	515
4.4.2.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale der Sicherungsabtretung	515
4.4.2.2	Abtretbare und nicht abtretbare Forderungen	516
4.4.2.3	Arten der Zession	517
4.4.2.4	Risiken der Sicherungsabtretung	518
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	519
4.4.3	Pfandrecht	521
4.4.3.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale des Pfandrechts	521
4.4.3.2	Arten des Pfandrechts nach der Entstehung	521
4.4.3.3	Pfandrecht an beweglichen Sachen (Mobiliarpfandrecht)	522
4.4.3.4	Pfandrecht an Rechten	524
4.4.3.5	Pfandrecht in der Kreditsicherungspraxis	525
4.4.3.6	AGB-Pfandrecht	525
4.4.3.7	Verwertung und Erlöschen des Pfandrechts	526
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	527
4.4.4	Sicherungsübereignung	530
4.4.4.1	Wesen der Sicherungsübereignung	530
4.4.4.2	Arten der Sicherungsübereignung und mögliche Sicherungsgüter	532
4.4.4.3	Sicherungsübereignung von Kraftfahrzeugen	533
4.4.4.4	Verwertung und Erlöschen des Sicherungseigentums	534
4.5	Restschuldversicherung	535
<b>5</b>	<b>Leasing</b>	536
5.1	Ablauf und Wesen des Leasings	536
5.2	Leasingformen	536
5.3	Ausgestaltung von Leasing-Verträgen	538
5.4	Vor- und Nachteile des Leasings für den Leasingnehmer	539
5.5	Pkw-Leasing	539
5.6	Pkw-Leasing und Kreditfinanzierung im Vergleich	540
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	541
<b>6</b>	<b>Kreditüberwachung, Kreditfälligestellung, Kreditabwicklung</b>	543
6.1	Kreditüberwachung	543
6.2	Abwicklung Not leidender Kredite und Kreditfälligestellung	544
6.3	Gerichtliches Mahn- und Klageverfahren	545
6.3.1	Wesen des gerichtlichen Mahn- und Klageverfahren	545
6.3.2	Ablauf des gerichtlichen Mahnverfahrens	546
6.3.3	Ablauf des gerichtlichen Klageverfahrens	546
6.4	Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Schuldners	547
6.5	Vermögensauskunft des Schuldners	548
6.6	Verbraucherinsolvenzverfahren	548
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	550

<b>G</b>	<b>Lernfeld 10: Auslandsgeschäfte abwickeln</b>	553
<b>1</b>	<b>Grundlagen des Außenwirtschaftsverkehrs</b>	553
1.1	Notwendigkeit des Außenhandels	553
1.2	Rechtsgrundlagen für den Außenwirtschaftsverkehr	553
1.3	Felder des Außenwirtschaftsverkehrs	554
1.4	Statistische Erfassung des Außenwirtschaftsverkehrs	555
<b>2</b>	<b>Risiken im Außenwirtschaftsverkehr</b>	556
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	558
<b>3</b>	<b>Incoterms</b>	559
<b>4</b>	<b>Internationale Zahlungsbedingungen</b>	563
<b>5</b>	<b>Außenwirtschaftsdokumente</b>	564
5.1	Bedeutung der Dokumente im Außenwirtschaftsverkehr	564
5.2	Transportdokumente	565
5.2.1	Aufgabe der Transportdokumente	565
5.2.2	Konnossement	565
5.2.3	Ladeschein	566
5.2.4	Lagerschein	566
5.2.5	Frachtbrief	567
5.2.6	Internationale Spediteurübernahmebescheinigung (FCR-Dokument)	568
5.2.7	Post- und Kurierversanddokumente	568
5.3	Versicherungsdokumente	568
5.3.1	Überblick über die Versicherungsdokumente	568
5.3.2	Versicherungspolice	568
5.3.3	Versicherungszertifikat	568
5.4	Handels- und Zolldokumente	569
5.4.1	Handelsrechnung	569
5.4.2	Konsulatsfaktura und Zollfaktura	569
5.4.3	Ursprungszeugnis	570
5.4.4	Sonstige Dokumente	570
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	571
<b>6</b>	<b>Devisengeschäfte</b>	574
6.1	Devisen und Wechselkurssysteme	574
6.2	Kursnotierungen	575
6.3	Abwicklung von Devisenhandelsgeschäften	577
6.3.1	Übersicht über Devisenhandelsgeschäfte	577
6.3.2	Devisenkassageschäft	577
6.3.3	Devisentermingeschäft	579
6.3.3.1	Begriff des Devisentermingeschäfts	579
6.3.3.2	Terminkurs	579
6.3.3.3	Outright- oder Sologeschäft	581
6.3.3.4	Swapgeschäft	582
6.3.3.5	Devisenoptionsgeschäft	584
6.3.3.6	Arbitragegeschäft	584
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b>	585
<b>7</b>	<b>Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr</b>	587
7.1	Voraussetzungen für Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr	587
7.2	Nichtdokumentärer Zahlungsverkehr (clean payment)	590

7.2.1	Zahlungen an das Ausland . . . . .	590
7.2.1.1	Überweisungen an das Ausland . . . . .	590
7.2.1.2	Einzug von Forderungen aus dem Ausland . . . . .	591
7.2.1.3	Zahlungen mit Scheck . . . . .	592
7.2.2	Zahlungen aus dem Ausland . . . . .	593
7.2.2.1	Eingang des Zahlungsauftrages . . . . .	593
7.2.2.2	Eingang des Schecks . . . . .	594
7.2.3	Entgeltregelung . . . . .	595
7.3	Dokumentärer Zahlungsverkehr . . . . .	595
7.3.1	Zug-um-Zug-Geschäft . . . . .	595
7.3.2	Dokumenteninkasso . . . . .	595
7.3.2.1	Begriff und Arten des Dokumenteninkassos . . . . .	595
7.3.2.2	Rechtsbeziehungen beim Dokumenteninkasso . . . . .	596
7.3.2.3	Inkassoauftrag . . . . .	596
7.3.2.4	Documents against payment-Inkasso (D/P-Inkasso) . . . . .	599
7.3.2.5	Documents against Acceptance-Inkasso (D/A-Inkasso) . . . . .	599
7.3.3	Dokumentenakkreditiv . . . . .	599
7.3.3.1	Begriff des Dokumentenakkreditivs . . . . .	599
7.3.3.2	Rechtsbeziehungen beim Dokumentenakkreditiv . . . . .	600
7.3.3.3	Arten des Dokumentenakkreditivs . . . . .	602
7.3.3.4	Abwicklung des Dokumentenakkreditivs . . . . .	603
7.3.4	Vergleich Dokumenteninkasso – Dokumentenakkreditiv . . . . .	607
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>608</b>
<b>8</b>	<b>Finanzierungsgeschäfte der Kreditinstitute im Auslandsgeschäft . . . . .</b>	<b>610</b>
8.1	Überblick über die Finanzierungsleistungen der Kreditinstitute . . . . .	610
8.2	Exportkredite . . . . .	610
8.2.1	Wesen der Exportkredite . . . . .	610
8.2.2	Formen von Exportkrediten . . . . .	610
8.3	Importkredite . . . . .	611
8.3.1	Wesen des Importkredits . . . . .	611
8.3.2	Arten von Importkrediten . . . . .	611
8.4	Kredite zwischen Kreditinstituten . . . . .	612
8.5	Garantien im Außenwirtschaftsverkehr . . . . .	612
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>613</b>
<b>H</b>	<b>Lernfeld 11: Baufinanzierung und Firmenkredite bearbeiten . . . . .</b>	<b>615</b>
<b>1</b>	<b>Baufinanzierung . . . . .</b>	<b>615</b>
1.1	Grundstück und grundstücksgleiche Rechte . . . . .	615
1.1.1	Grundpfandrechte an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten . . . . .	615
1.1.2	Grundstück . . . . .	615
1.1.3	Grundstücksgleiche Rechte . . . . .	617
1.2	Grundstückserwerb durch einen Grundstückskaufvertrag . . . . .	618
1.2.1	Eigentumsübergang bei Grundstücken . . . . .	618
1.2.2	Abwicklung eines Grundstückskaufs . . . . .	620
1.3	Grundbuch . . . . .	621
1.3.1	Wesen des Grundbuchs . . . . .	621
1.3.2	Aufbau und Inhalt des Grundbuchs . . . . .	623



1.3.3	Voraussetzungen zur Vornahme von Grundbucheintragungen . . . . .	625
1.4	Grundbucheintragungen in den drei Abteilungen . . . . .	626
1.4.1	Grundbucheintragungen in Abteilung I: Eigentumsverhältnisse . . . . .	626
1.4.2	Grundbucheintragungen in Abteilung II: Lasten und Beschränkungen . . . . .	626
1.4.3	Grundbucheintragungen in Abteilung III: Grundpfandrechte . . . . .	630
1.4.3.1	Wesen von Grundpfandrechten . . . . .	630
1.4.3.2	Arten von Grundpfandrechten . . . . .	631
1.4.3.3	Beurteilung von Grundpfandrechten als Sicherungsinstrument . . . . .	634
1.5	Rangordnung in Abteilung II und III des Grundbuches . . . . .	635
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	637
1.6	Ermittlung des Gesamtfinanzierungsbedarfs . . . . .	642
1.7	Abwicklung von Immobilienfinanzierungen . . . . .	643
1.7.1	Einzureichende Unterlagen für eine Immobilienfinanzierung . . . . .	643
1.7.2	Verbraucherschutz bei Wohnimmobilienkrediten . . . . .	643
1.8	Beleihungswertermittlung . . . . .	644
1.8.1	Grundsatz der Beleihungswertermittlung . . . . .	644
1.8.2	Verfahren der Beleihungswertermittlung . . . . .	646
1.8.2.1	Überblick über die Verfahren zur Beleihungswertermittlung . . . . .	646
1.8.2.2	Sachwertverfahren . . . . .	647
1.8.2.3	Ertragswertverfahren . . . . .	649
1.8.2.4	Vergleichswertverfahren . . . . .	651
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	651
1.9	Arten von Baufinanzierungskrediten . . . . .	654
1.9.1	Realkredit . . . . .	654
1.9.1.1	Merkmale von Realkrediten . . . . .	654
1.9.1.2	Zinssatz und Auszahlungskurs bei Realkrediten . . . . .	655
1.9.1.3	Zinsvereinbarungen bei Realkrediten . . . . .	656
1.9.1.4	Vorzeitige Rückzahlung von Realkrediten . . . . .	657
1.9.1.5	Tilgung und Tilgungsverrechnung bei Realkrediten (Darlehensarten) . . . . .	657
1.9.2	Bauspardarlehen . . . . .	663
1.9.3	Verbundfinanzierung . . . . .	664
1.9.4	Forward-Darlehen . . . . .	664
1.9.5	Inverse Hypothek . . . . .	664
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle</b> . . . . .	665
2.1	Wesen des Firmenkredits . . . . .	668
2.2	Arten der Finanzierung . . . . .	668
2.3	Vorteile und Nachteile der Eigen- bzw. Fremdfinanzierung . . . . .	669
2.4	Kreditarten im Firmenkundengeschäft . . . . .	670
2.4.1	Kreditarten im Firmenkundengeschäft im Überblick . . . . .	670
2.4.2	Kontokorrentkredit . . . . .	670
2.4.2.1	Wesen des Kontokorrentkredits . . . . .	670
2.4.2.2	Vorteile des Kontokorrentkredits . . . . .	670
2.4.2.3	Arten des Kontokorrentkredits . . . . .	671
2.4.3	Investitionskredit . . . . .	671
2.4.4	Avalkredit . . . . .	672
2.4.4.1	Wesen des Avalkredits . . . . .	672
2.4.4.2	Vertragliche Beziehungen beim Avalkredit . . . . .	672
2.4.4.3	Avalkredit durch Übernahme einer Bürgschaft . . . . .	672
2.4.4.4	Avalkredit durch Stellung einer Garantie . . . . .	672

2.4.4.5	Ablauf des Antragsverfahrens für einen Avalkredit . . . . .	673
2.4.4.6	Vorteile des Avalkredits für den Kreditnehmer und das Kreditinstitut . . . . .	673
2.4.4.7	Avalarten . . . . .	673
2.4.5	Factoring. . . . .	674
2.4.5.1	Wesen des Factorings . . . . .	674
2.4.5.2	Funktionen des Factorings . . . . .	675
2.4.5.3	Vergleich Factoring und Sicherungsabtretung. . . . .	675
2.4.5.4	Beurteilung des Factorings . . . . .	676
2.5	Kreditfähigkeits- und Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft. . . . .	676
2.5.1	Kreditfähigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft. . . . .	676
2.5.2	Kreditwürdigkeitsprüfung im Firmenkreditgeschäft . . . . .	676
2.5.3	Kreditrating im Firmenkreditgeschäft. . . . .	677
2.5.4	Ermittlung von Bilanzkennziffern zur Beurteilung der wirtschaftlichen Kreditwürdigkeit. . . . .	677
2.6	Kreditsicherheiten bei Firmenkrediten. . . . .	679
2.6.1	Kreditsicherheiten bei Firmenkrediten im Überblick . . . . .	679
2.6.2	Bürgschaft bei Firmenkrediten . . . . .	679
2.6.3	Sicherungsabtretung (Zession) bei Firmenkrediten. . . . .	680
2.6.4	Pfandrecht bei Firmenkrediten . . . . .	681
2.6.5	Sicherungsübereignung bei Firmenkrediten . . . . .	682
2.7	Not leidende Kredite – Unternehmensinsolvenz . . . . .	684
2.7.1	Wesen des Regelinsolvenzverfahrens. . . . .	684
2.7.2	Ablauf des Regelinsolvenzverfahrens. . . . .	684
2.7.3	Berechnung der Insolvenzquote für nicht bevorrechtigte Insolvenzgläubiger . . . . .	686
2.8	Rechtsvorschriften für das Firmenkundenkreditgeschäft . . . . .	687
2.8.1	Rechtsvorschriften für das Firmenkundenkreditgeschäft im Überblick . . . . .	687
2.8.2	Die Vorschriften des Kreditwesengesetzes. . . . .	687
2.8.3	Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) . . . . .	688
	<b>Zusammenfassung und Lernkontrolle . . . . .</b>	<b>689</b>
	<b>Sachwortverzeichnis . . . . .</b>	<b>692</b>

# A Kreditinstitute in der Gesamtwirtschaft

## 1 Wert- und Informationsströme

### 1.1 Güter- und Geldströme im Wirtschaftskreislauf

In entwickelten Volkswirtschaften bestehen vielfältige Beziehungen zwischen den verschiedenen Wirtschaftssubjekten. Die daraus resultierenden Transaktionen stellen Tauschvorgänge dar. Jedes Wirtschaftssubjekt stellt nur einen Teil der von ihm benötigten Güter selbst her. Darum ist es darauf angewiesen, sich die weiteren Güter auf dem Tauschweg zu besorgen. Dabei werden Arbeit gegen Geld, Geld gegen Güter oder Güter gegen Güter getauscht.

Diese Tauschbeziehungen lassen sich als **Wirtschaftskreislauf** darstellen. Dieser ist eine bildhafte Bezeichnung für die Erfassung und Darstellung der Beziehungen zwischen den Wirtschaftssubjekten. Um die Darstellung übersichtlich zu gestalten, werden gleichartige Wirtschaftssubjekte zu Wirtschaftssektoren zusammengefasst.

- Alle privaten Haushalte bilden den Wirtschaftssektor „private Haushalte“ bzw. „Haushalte“.
- Alle Unternehmen bilden den Wirtschaftssektor „Unternehmen“.
- Alle staatlichen Einrichtungen bilden den Wirtschaftssektor „Staat“ bzw. „öffentliche Haushalte“. Hierzu gehören neben den Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände) auch die Sozialversicherungsträger.
- Alle ausländischen Wirtschaftssubjekte bilden zusammen den Sektor „Ausland“.

#### Einfacher Wirtschaftskreislauf

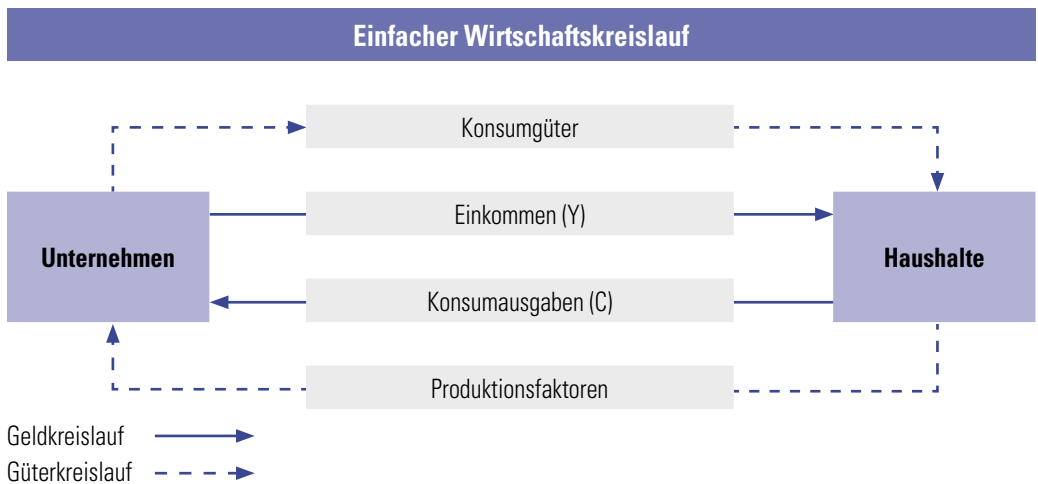
Bei der Kreislaufdarstellung handelt es sich um eine Modellvorstellung (Abbild der Wirklichkeit), die in verschiedenen Abstraktionsstufen erfolgen kann. Eine Volkswirtschaft, die keine Beziehungen zum Ausland unterhält, wird als **geschlossene Wirtschaft** bezeichnet. Die Darstellung dieser einfachen Transaktionsströme wird als **einfacher Wirtschaftskreislauf** bezeichnet.

Der einfache Wirtschaftskreislauf beschränkt sich auf die Beziehungen zwischen den Sektoren „Haushalte“ und „Unternehmen“. Die Beziehungen sind überschaubar.

- Die Haushalte stellen den Unternehmen die Produktionsfaktoren, insbesondere den Faktor Arbeit, zur Verfügung.
- Dafür erhalten sie von den Unternehmen Einkommen (Lohn, Zins, Miete, Pacht). Da es sich hierbei um Entgelte für das Zurverfügung stellen von Produktionsfaktoren handelt, werden sie auch **Faktoreinkommen** genannt.
- Die Einkommen fließen für Käufe von Konsumgütern an die Unternehmen zurück.
- Die Unternehmen liefern ihrerseits Konsumgüter an die Haushalte.

Zwischen Haushalten und Unternehmen fließen also zwei **Güterströme** (Produktionsfaktoren und Konsumgüter) und jeweils zwei gegenläufige **Geldströme** (Einkommen und Ausgaben für Konsumgüter). Im Kreislaufmodell wird meist auf die Güterströme verzichtet und es werden nur Geldströme dargestellt.

Falls die Haushalte ihr gesamtes Einkommen für den Kauf von Konsumgütern ausgeben und die Unternehmen die gesamten Produktionskapazitäten nur für die Herstellung von Konsumgütern verwenden, verändert sich die Wirtschaft nicht. Wir sprechen dann von einer **stationären Wirtschaft**, einer Wirtschaft ohne Wirtschaftswachstum.



### Erweiterter Wirtschaftskreislauf

Falls die Haushalte nur einen Teil ihres Einkommens für Konsumgüter ausgeben, können sie den anderen Teil sparen. Sparen (S) ist der Verzicht darauf, einen Teil des Einkommens zu konsumieren. Die Einkommensverwendungsgleichung stellt sich also wie folgt dar:

$$Y = C + S$$

Als Nachfrager dieser Ersparnisse treten Kreditinstitute als Kapitalsammelstellen auf. Diese ermöglichen eine sichere und verzinsliche Geldanlage. Die Kreditinstitute vermitteln das bei ihnen angelegte Kapital an Unternehmen und Haushalte gegen die Berechnung von Zinsen weiter. Mit diesen Geldern können Unternehmen neben Konsumgütern auch langfristig zur Verfügung stehende Investitionsgüter herstellen (Investition = I). Dies ist möglich, da aufgrund der geringeren Nachfrage der Haushalte nach Konsumgütern Kapazitäten zur Produktion von Investitionsgütern zur Verfügung stehen. Für das Einkommen der Unternehmen gilt somit folgende Einkommensentstehungsgleichung:

$$Y = C + I$$

Die Wirtschaft verändert sich also, sie wird zu einer **evolutorischen (wachsenden) Wirtschaft**, da Investitionen zur Gütermehrproduktion und zu steigendem Einkommen führen. Wenn man Sparen (S) und Investitionen (I) im Wirtschaftskreislauf berücksichtigt, muss die Kreislaufdarstellung ergänzt werden. Ein weiterer Wirtschaftssektor ist hieran jedoch nicht beteiligt. Durch Sparen und Investitionen werden jedoch Vermögen verändert. Dies schlägt sich im Kreislaufmodell auf dem Vermögensänderungskonto nieder.

Aus der Einkommensverwendungsgleichung und der Einkommensentstehungsgleichung ergibt sich aufgrund gleicher Wertströme folgende mathematische Umformung:

$$\begin{aligned} C + S &= C + I \\ S &= I \end{aligned}$$

Damit wird im Kreislaufmodell deutlich, dass in einer Volkswirtschaft nur soviel investiert werden kann, wie bei Kapitalsammelstellen angelegt worden ist.